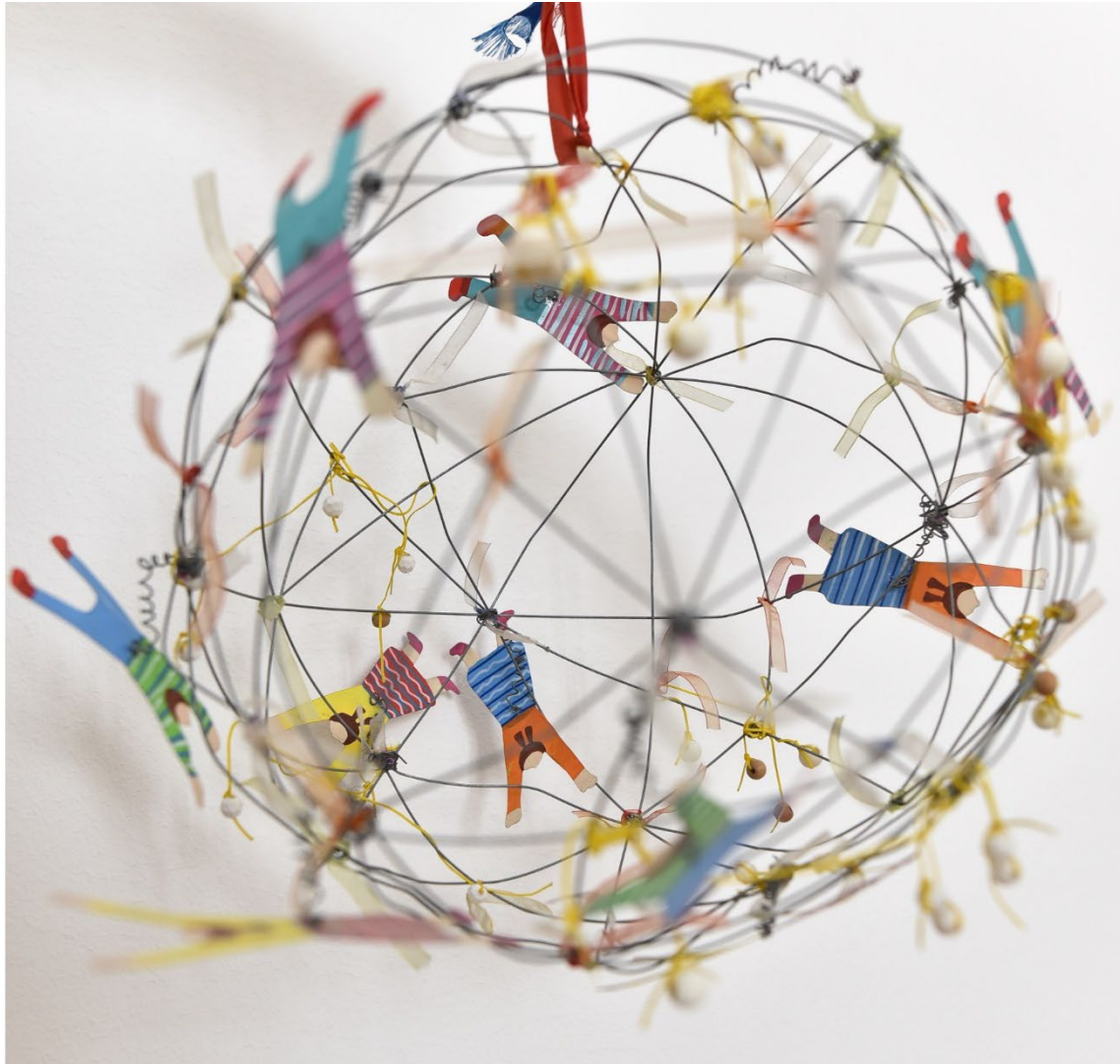


„Wie geht's?“
Junge Menschen und
Gesundheit

Dr.ⁱⁿ Caroline Culen





Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ist das zentrale Anliegen der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit, kurz Kinderliga.

<https://www.kinderjugendgesundheit.at/>





über 100 Mitgliederorganisationen:



Ein interdisziplinäres Netzwerk aus den Bereichen
Gesundheitsversorgung, Kindeswohl und soziale Integration.





Ausgewählte Themen der Kinderliga

- Gesundheit im ganzheitlichen Sinn (WHO)s
- Kinderschutz, Kinderrechte
- Kinder und Jugendliche mit chronischer oder seltener Erkrankung
- Kinderarmut und Chancengerechtigkeit
- Psychosoziale Gesundheit
- Corona und Auswirkungen auf Kinder & Jugendliche



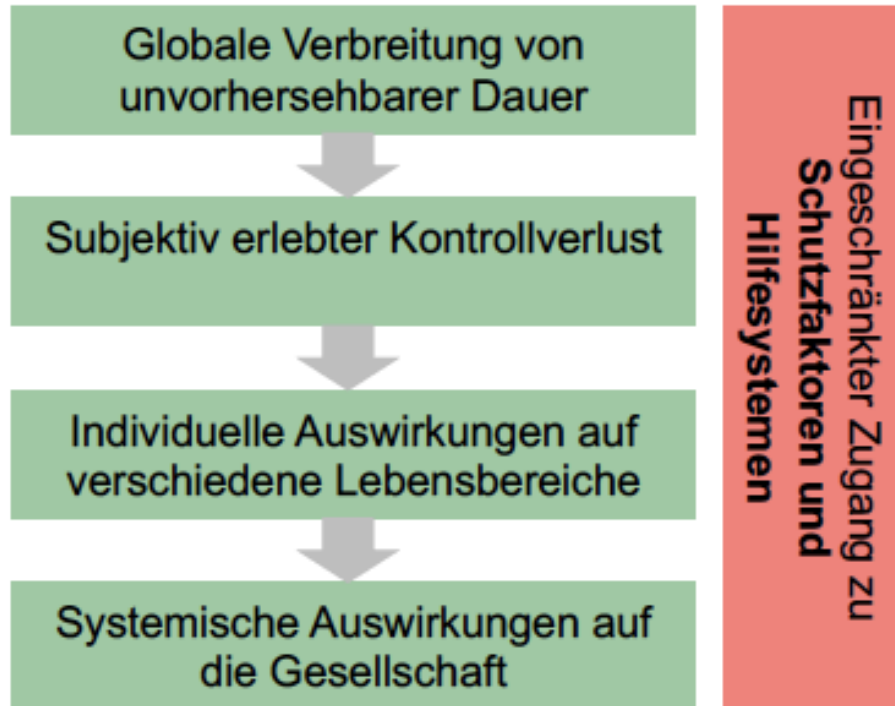
Kinder und Jugendliche brauchen für gesundes Aufwachsen:

- verlässliche Beziehungen und ein gut funktionierendes, soziales Umfeld
 - Sicherheit
 - gesunde Ernährung
 - Bewegung und Sport
 - Spiel
 - Entwicklungschancen durch Autonomie, Teilhabe und Zukunftsperspektiven
- Gesundheit steht für körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden (WHO-Definition)

1. Überblick: Auswirkungen der Pandemie



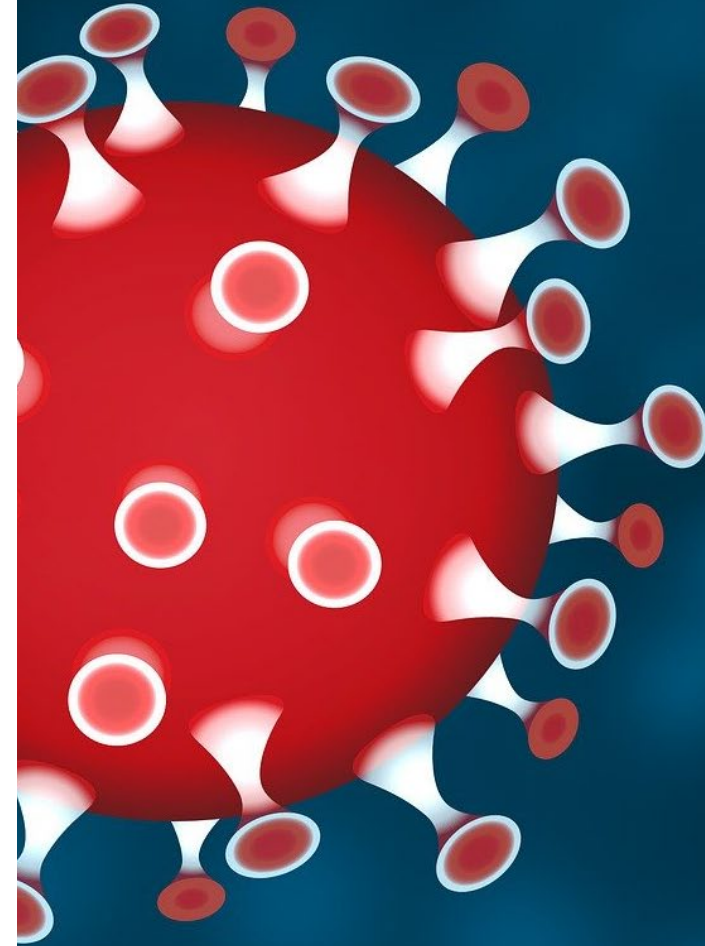
COVID-19 - ein multidimensionaler Stressor



Brakemeier, E.-L. ... Schneider, S. (2020). Z Klin Psychol Psychoth, doi: 10.1026/1616-3443/a000574
Gruber, J. et al. (2020). Am Psychol. doi: 10.1037/amp0000707

Corona belastet durch:

- **Ängste** vor Krankheit, vor Todesfall, vor Impfung,...
- **fehlenden sozialer Kontakt** mit Freund*innen, Peergruppe, zu weiteren Familienmitgliedern
- **Homeschooling**, erschwertes Lernen, fehlende Infrastruktur, Ausstattung, Unterstützung
- drohende **Armut**
- **familiären Stress**



Elternbefragung

Forschungs- und Behandlungszentrum für
psychische Gesundheit <https://fbz-bochum.de/>,
März 2021

- ca 1/3 der Kinder im Alter von 0 – 2 Jahren zeigten Verhaltensänderungen
- Unruhe, schlecht zu beruhigen
- emotionale Labilität, vermehrtes Weinen, Rückzug
- aggressives Verhalten
- Ein- und Durchschlafstörungen



Familien in der Corona-Zeit: Herausforderungen, Erfahrungen und Bedarfe

Ergebnisse einer repräsentativen Elternbefragung
im April und Mai 2020

<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/163136/fdc725b0379db830cf93e0ff2c5e51b5/familien-in-der-corona-zeit-allensbach-data.pdf>

Bildung und Einkommen korrelieren mit Höhe der Belastung durch die Pandemie

- „ganz gut“ durchgekommen gaben
 - 75% der Familien mit hohem sozio-ökonomischen Status
 - 50% der Familien mit geringerem Bildungsniveau und Einkommen an

Ausreichende Förderung von zu Hause trauten sich

- 10% der Familien mit geringerem Bildungsniveau
- 25% der Familien mit hohem Bildungsniveau zu.

Studie: Corona und Familienleben

- Österreichweite qualitative Längsschnittstudie
- Datenerhebung seit Woche 1 des Lockdown
- 98 Befragte: Eltern mit 181 Kindern im Kindergarten-/Schulalter
- 9 Wellen der Datenerhebung zwischen März und Dezember 2020



universität
wien

► Institut für Soziologie

Studium

Forschung

Sie sind hier: ► [Universität Wien](#) ► [Fakultät für Sozialwissenschaften](#) ► [Institut für Soziologie](#) ► [Über Personalverzeichnis](#)

Assoz. Prof. Mag. Dr. Ulrike Zartler-Griessl, Privatdoz.



T: +43-1-4277-48244

ulrike.zartler@univie.ac.at

cofam.univie.ac.at

- besonders betroffen sind Alleinerziehende mit zwei oder mehr Kindern.
- armutsgefährdete Kinder und Jugendliche (Familien)
- eine der wichtigsten Ressourcen für die Bewältigung der Ausnahmesituation waren tragfähige Beziehungen innerhalb und außerhalb der Kernfamilie

Hintergrundwissen: etwa 20%
der Kinder in Österreich leben in
beengten Wohnverhältnissen

Ausgangsbeschränkungen - Auswirkungen auf Sicherheit

- Schließung der Schulen, Parks Jugendzentren, Freizeiteinrichtungen, Sportplätze, Musikschulen, Clubs, bedeutet wenig Ausweichchancen
- Eingeschränkte Unterstützungsangebote
- Jugendliche zw. 16 und 19 Jahren erleben Zusammenleben als besonders unangenehm (Jugendwertestudie 2020)
- Speziell bei prekären Wohnverhältnissen, bei sozial und finanziell benachteiligten Familien, familiären Konflikten Ausgangsbeschränkungen sehr belastend (UNESCO 2020, End Violence against Children 2020, KJH 2020)





Mediennutzung

angestiegen – auch vielen Jugendlichen schon zuviel....

Vorteile:

in Kontakt sein trotz Distanz (Homeparty, Facetime, etc...)

online spielen, gemeinsam oder allein

Rückzugsort

Homeschooling

Unterhaltung

kreativer Ausdruck

Probleme nehmen deutlich zu
Entwicklung bei Rat auf Draht

+15%
Suizidgedanken

+61%
Angst

+35%
Esstörungen

+64%
Schlafstörungen

+45%
Psychische Erkrankungen
wie Panikattacken,
Depressionen

+60%
Arbeitslosigkeit

+159%
Überforderung
mit Schule und Home
Schooling

1. März 2020 bis 28. Februar 2021 verglichen mit dem Vorjahreszeitraum



2. Corona und körperliche Gesundheit





Auswirkungen auf körperliche Gesundheit

- Bewegungsmangel (Schmidt et al. 2020)
- Gesundheitsvorsorge ist gefährdet durch versäumte Kontroll- und Routineuntersuchungen, ausgelassene Impftermine, zu späte Interventionen abgesagte Therapien (Statement Prorare 2020, ÖGKJ)
- problematisches Essverhalten (Dale et al 2021, Pieh et al 2021)

3. Corona und Psyche

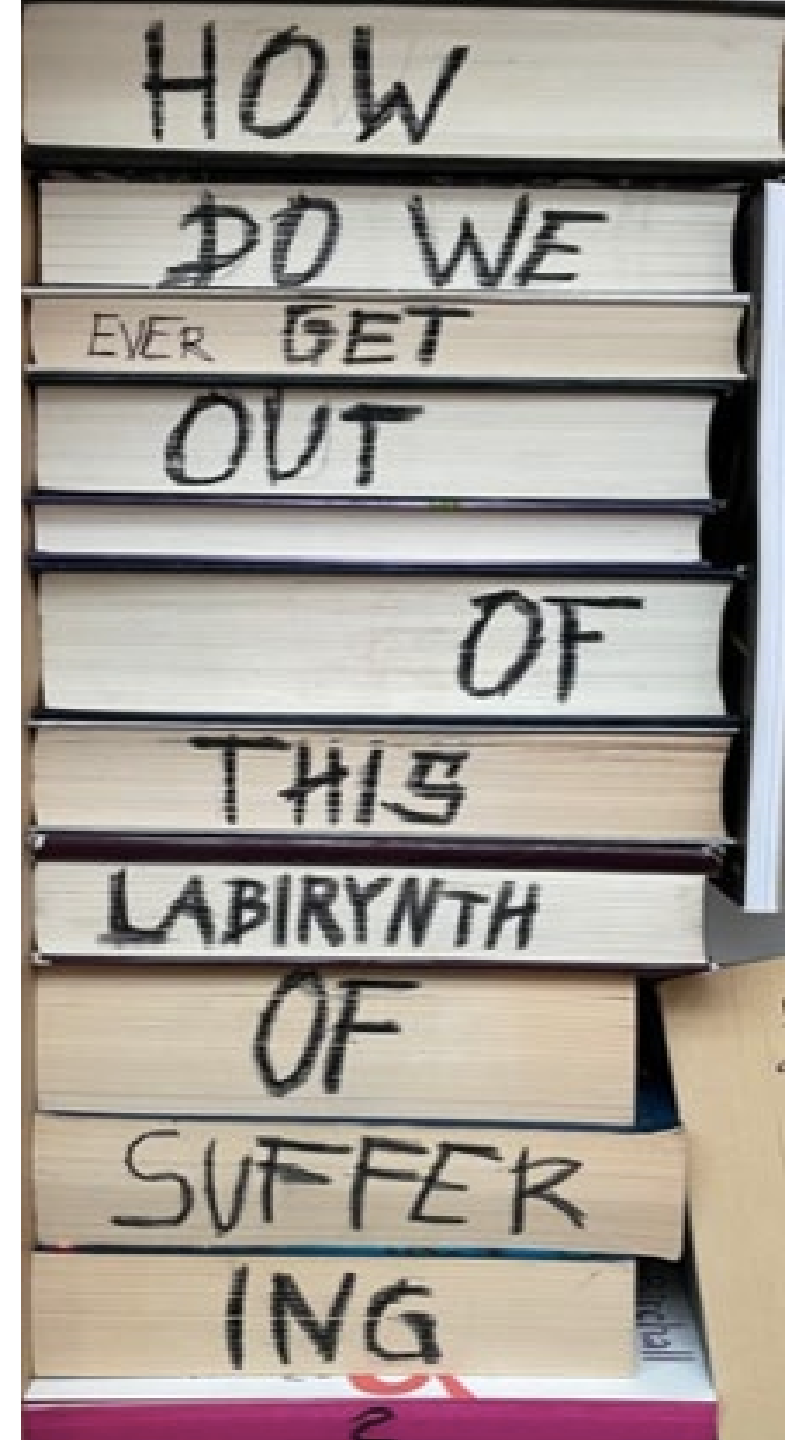


Wichtig in der Arbeit mit Jugendlichen zu wissen

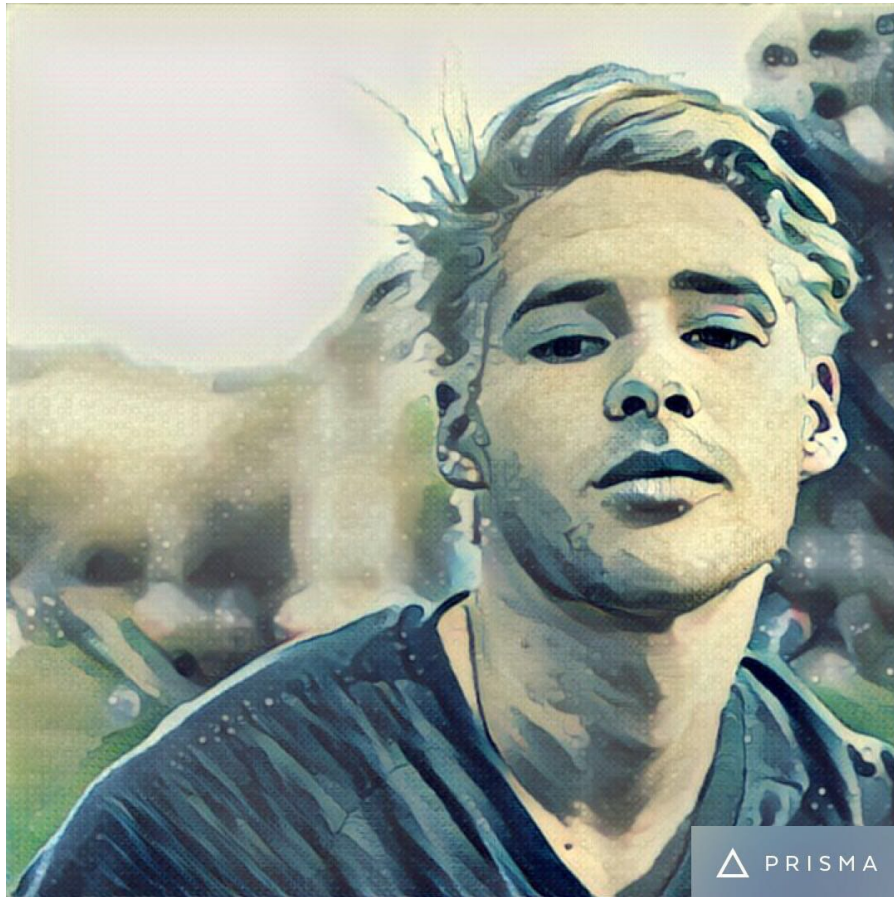
- 50% aller psychischen Erkrankungen: bis zum 14. Lebensjahr erstmalig gezeigt
- 75% bis zum 25. Lebensjahr

Jones PB. Br J Psychiatry. 2013; 202: s5-s10.

McGorry et al. Curr Opin Psychiatry. 2011; 24: 301-306.



Versorgung vor Corona



- ca 1,7 Mill unter 20y in Österreich, davon 170.000 deutlich psychisch erkrankt und nur 36.000 in Behandlung (Dr. Christian Kienbacher, Ambulatorium Floridsdorf)
- unbemerkt/unbeachtet, keine Diagnose, keine Hilfsangebote
- Jugendliche geben mit hohem Prozentsatz an, Hilfe zu wollen, Jugendliche stehen aufsuchenden Angeboten oft positiv gegenüber, zeigen hohes Vertrauen (BÖP, Schulpsychologie)

Auswirkungen der Coronapandemie:

- 2020 bestand die Erwartung, bei ca 10% der Kinder und Eltern posttraumatische Symptome zu sehen (Brooks, Samantha K et al 2020, Liu et al 2020)
- depressive Verstimmung und Ängstlichkeit durch häusliche Isolation und (gefühlte) gesundheitliche Bedrohung (Xie et al 2020, Rajkumar 2020).

2021 erstes Halbjahr Verschlechterung:

- erhöhter Stresspegel bei knapp 1/3 der Befragten, weibliche Befragte fast 2x so oft (Pieh et al 2021, Schabus et al. 2021)



Corona und Psyche (COPSY-Studie)

Risiko für psychische Auffälligkeiten bleibt stabil hoch



vor der Corona-Krise

2 von 10 Kindern



erste Befragung
(Mai-Juni 2020)

3 von 10 Kindern



zweite Befragung
(Dezember 2020-Januar 2021)

3 von 10 Kindern

Anteil der Kinder und Jugendlichen mit einer geminderten Lebensqualität



vor der Corona-Krise

3 von 10 Kindern



erste Befragung
(Mai-Juni 2020)

6 von 10 Kindern



zweite Befragung
(Dezember 2020-Januar 2021)

7 von 10 Kindern

- Wer vor der Pandemie gut dastand und sich in seiner Familie gut aufgehoben fühlt, kommt besser durch die Pandemie.
- Kinder aus Risikofamilien drohen Motivation und Lernfreude zu verlieren.



COVID-19 Kinderstudie weitere Ergebnisse

- Bei Familien, die über eine bessere finanzielle Ausstattung verfügen, mehr Platz in Haus oder Wohnung haben und sich die entsprechenden Geräte für den Heimunterricht leisten können, sei die Belastung insgesamt geringer.
- auch bei gut situierten Familien gibt es emotionale Belastungen und Stress durch Homeschooling
- Genderaspekt: Mädchen schienen stärker belastet

Pieh et al., 2021, Donau-Universität Krems

- Online Studie (n=3052, Februar 2021
20-jährige, Alter: 16,47)
- Depressive Symptomatik: 55%
- Angststörungen: 47%
- Schlafstörungen: 23%
- Symptome einer Essstörung: 60%
- Suizidale Gedanken: 37% (9% täglich)
- Zunahme an Smartphone Gebrauch



„Jetzt sprichst Du!“ , (Schabus et al. 2021)

5483 Kinder und Jugendliche im Alter von
6 bis 18 Jahren

Universität Salzburg, online

- 36 % der Burschen und 48 % der Mädchen besorgt
- vor dem Tod von Angehörigen
- vor der Zukunft
- Gefühlsreaktionen wie Ärger, Traurigkeit und Einsamkeit



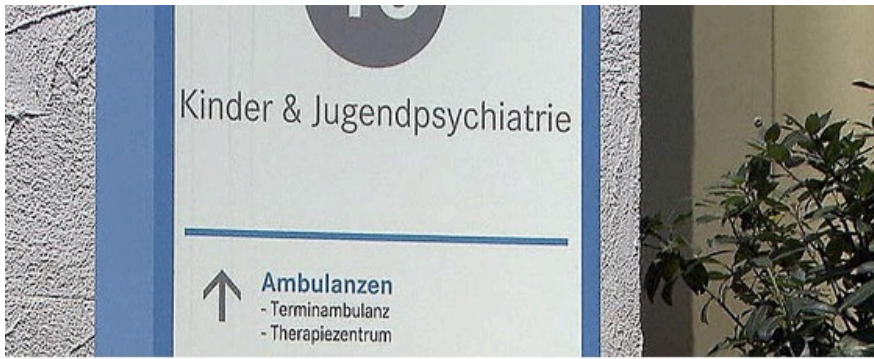


Dale et al., 2021

1442 Lehrlinge (w: 53,5%)

Online Befragung: März-Mai 2021

- Depressive Symptomatik: 48%
- Angststörungen: 35%
- Schlafstörungen: 27%
- Symptome einer Essstörung: 51%
- stärker betroffen: weiblich oder non-binary
- Migrationshintergrund
- Arbeitslosigkeit



HEIT

Kinder- und Jugendpsychiatrie ausgelastet

Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Christian-Doppler-Klinik stehen 30 stationär zur Verfügung. Doch nicht immer bieten sie genug Platz für alle, die Hilfe suchen. Klinikleiter müssten Kinder und Jugendliche vereinzelt sogar weggeschickt

COVID-19

Studie zeigt, Pandemie kostet Kinder Lebensqualität

Zwischenergebnisse der Medizinischen Universität Innsbruck zeigen, dass Kinder besonders stark unter dem durch Maßnahmen bedingten Mangel an Sozialkontakten leiden.

von Arora 9. Dezember 2020, 20:04 54 Postings



CORONAVIRUS

Immer mehr Kinder leiden unter Lockdowns

Der Lockdown schlägt sich bei vielen Kindern auf die Psyche. Das Wiener AKH schlägt Alarm: Die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie ist überfüllt. Immer mehr Kinder leiden an Essstörungen und Depressionen.

Kinder- und Jugendpsychiatrien stark überlastet seit 2021

<https://www.bertelsmannstiftung.de/de/publikationen/publikation/did/das-leben-von-jungen-menschen-in-der-corona-pandemie-1>



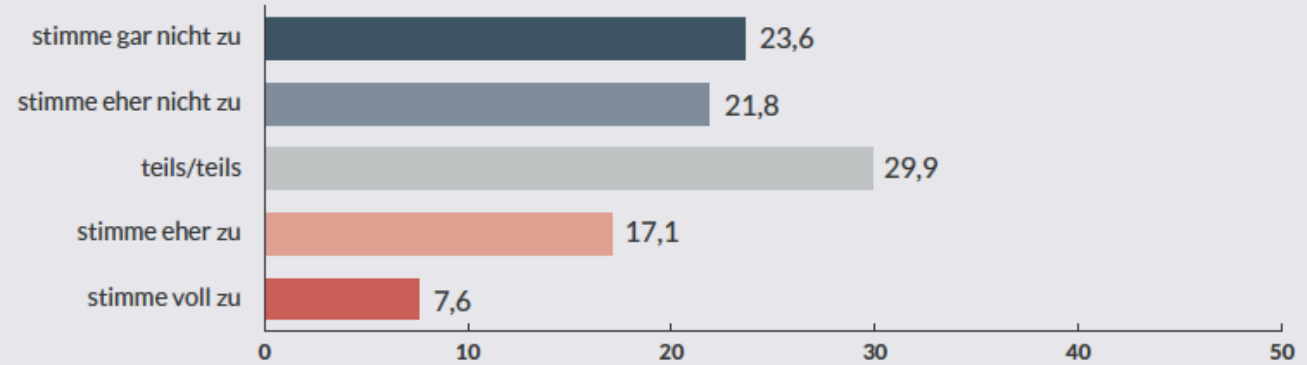
Das Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie

Erfahrungen, Sorgen, Bedarfe

Sabine Andresen, Lea Heyer, Anna Lips, Tanja Rusack,

ABBILDUNG 1 Ich habe den Eindruck, dass meine Sorgen gehört werden (JuCo I)

In gültige Prozent

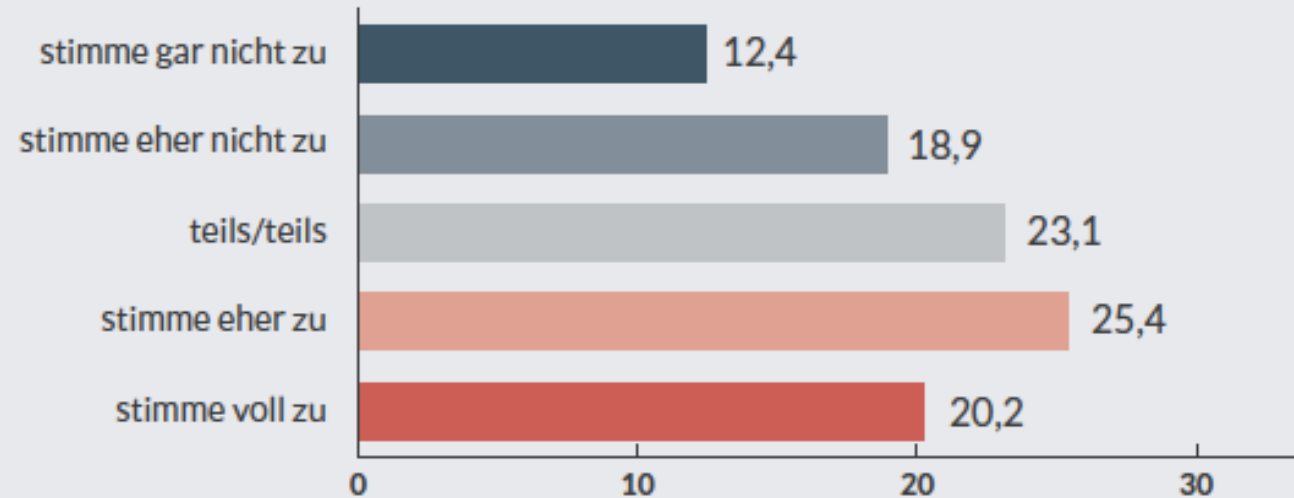


Quelle: Eigene Darstellung.

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 3 Ich habe Angst vor meiner Zukunft (JuCo II)

In gültige Prozent

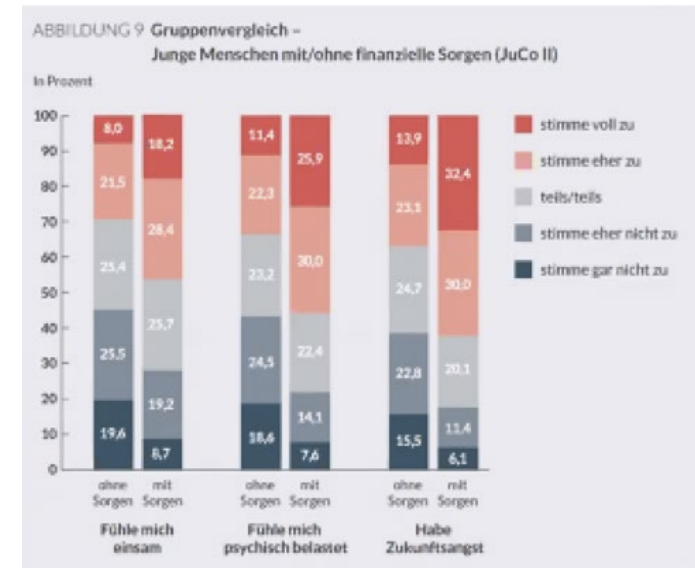


Quelle: Eigene Darstellung.

JuCo-Studie, März 2021 (Bertelsmann-Stiftung)

junge Menschen mit finanziellen Sorgen

- fühlten sich in der Pandemie häufiger einsam
- mehr als die Hälfte war psychisch belastet
- 2/3 berichteten von Zukunftsängsten



4. Teil – politische Maßnahmen



EUROPÄISCHES JAHR DER JUGEND 2022

Mehr erfahren



EUROPÄISCHES
JAHR DER
JUGEND

Maßnahmen zur Unterstützung junger Menschen in den OECD Ländern

Ausbau oder Aufbau von Telefonhotlines und -helplines speziell für das Thema Psyche, Belastungen durch die Pandemie (mental health hotlines). NGOs in der Verantwortung der Durchführung.(z.B. in A: [Rat auf Draht](#) von SOS Kinderdorf).

Jugendzentren als wichtige Einrichtung für integrierte Unterstützung für junge Menschen. Ausreichende Ressourcen und Finanzierung als Muss erkannt.

Regierungen und Politik bemühten sich Zugang zu mental health services (Psychotherapie, Psychologie, etc..) über einmalige Leistungspakete zu ermöglichen (z.B. „chèque psy“ in F, in GB adolescent mental health services, in Ö [„Gesund aus der Krise“](#)-Projekt).

- OECD (2021), “Tackling the mental health impact of the COVID-19 crisis: An integrated, whole-of-society response”, *OECD Policy Responses to Coronavirus (COVID-19)*, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/0ccaf-a0b-en>
- OECD (2020), “Youth and COVID-19: Response, Recovery and Resilience”, *OECD Policy Responses to Coronavirus (COVID-19)*, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/c40e61c6-en>

Gesund aus der Krise

Kinderlga, Caroline Culen



Gefördert aus Mitteln des

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

a.o. Univ. Prof.in Dr.in
Beate Wimmer-Puchinger,
Präsidentin BÖP und Gesamtleitung

Viola Ghavidel,
Projektleitung
„Gesund aus der Krise“

Bea Pall,
ÖBVP Projektkoordination
35 „Gesund aus der Krise“

Projektziel

Psychosoziale Unterstützung von Kindern und Jugendlichen

Es handelt sich um geförderte psychologische bzw. psychotherapeutische Beratungs- und Behandlungsleistungen als psychosoziale Unterstützung von bis zu 7.600 Kindern und Jugendlichen, die im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie unter psychischen bzw. psychosozialen Belastungen leiden.

Sie sollen im Bedarfsfall niedrigschwelligen und kostenlosen Zugang erhalten.



Corona in all Policies?!

Risiken und Chancen

vulnerable Gruppen und Bereiche werden sichtbar

psychische Gesundheit von jungen Menschen in den Fokus gerückt

Wichtigkeit der gesundheitlichen / sozialen Chancengerechtigkeit wird deutlich

Wichtigkeit eines solidarischen Gesundheits-und Sozialsystems wird deutlich



Ausgaben für Gesundheit in Ö

- **Versorgungswirksamkeit** der Wahlärzt:innen nicht leicht abzuschätzen,
 - da nicht alle Rechnungen eingereicht werden
 - Zahl der Wahlärzt:innen korreliert nicht mit Leistungsstunden, da Zeiten frei wählbar sind
- Schätzungen der Gesundheitsökonomie (Maria M. Hofmarcher, zitiert in *Der Standard* vom 20. April 2022): **Österreicher:innen geben 550 Millionen für Wahlärzt:innen** aus
- **private Ausgaben für Gesundheit** steigen in den letzten Jahren etwas schneller als die Gesundheitsausgaben gesamt
- Rechnungshofbericht von 2021: zwischen 2008 und 2018 sind Wahlärzt:innenhonorare von 4,6% auf 6,4% der gesamten Arzthonorare gestiegen.

Europäische Garantie für Kinder



Europäische
Kommission



24. März 2021
#EUChildGuarantee
#EUChildRights



6 Kernelemente

1. Hochwertige frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung
2. Bildungsangebote und schulbezogene Aktivitäten
3. Mindestens eine gesunde Mahlzeit pro Schultag
4. Gesundheitsversorgung
5. Gesunde Ernährung
6. Angemessener Wohnraum



Trübe Stimmungslage

Ein Drittel der 14- bis 29-Jährigen in Österreich ist unzufrieden mit dem Leben.

WIEN Ein Drittel der heimischen Jugend ist unzufrieden mit seinem Leben - dies zeigt die am Mittwoch veröffentlichte Trend-Studie „Jugend in Österreich Sommer 2022“. Die größten Sorgen der 800 im Auftrag von lifeCREATOR durch Marketagent befragten 14- bis 29-Jährigen sind Geld, die Kriegsgefahr in Europa, der Klimawandel, schlechte berufliche Aussichten und die eigene psychische Gesundheit.

Zu den größten Belastungen der Jungen zählen „Stress, Erschöpfung, Selbstzweifel und Antriebslosigkeit“. Bei den Frauen liegen die Werte jeweils zwischen 15 und 20 Prozentpunkte höher als bei den Männern. „Keine Belastung“ fühlen 22 Prozent der befragten Männer, aber nur 15 Prozent der Frauen.

Nur 66 Prozent gaben an, „mit ihrem eigenen Leben zufrieden zu



15 Prozent der Befragten leiden unter Angstzuständen.

sein“. 59 Prozent sind mit der finanziellen Lage „teilweise bis sehr unzufrieden“ und 39 Prozent „mit den beruflichen Chancen“. 60 Prozent der jungen Männer sind „mit ihrer psychischen Gesundheit zufrieden“, aber nur 50 Prozent der

Frauen. 19 Prozent gaben an, dass sie deswegen Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen. Sieben Prozent hätten Suizidgedanken, in Wien sogar zwölf Prozent, im Vergleich zu drei Prozent in Vorarlberg und Tirol. 15 Prozent „leiden

unter Angstzuständen“. Die Ergebnisse zeigen, dass der größte Sinn der jungen Generation im Leben (64 Prozent) die Familie, gefolgt von „Partnerschaft“ (54 Prozent), „Freundschaften pflegen“ (51 Prozent) und „Ziele im Leben“ (51 Prozent) ist. Erst danach kommt „Ein Job, der mir Spaß macht“ mit 45 Prozent. Die Sorgen über die hohe Inflation, Angst vor Armut gepaart mit Zukunftsängsten hinterlassen ihre Spuren: So legen etwa 57 Prozent ihre Pläne für eine eigene oder größere Wohnung auf Eis, 56 Prozent wiederum überdenken die Entscheidung über ein neues Auto oder ausgedehnte Reisen. Und mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen, verhältnismäßig mit 60 Prozent noch mehr Frauen, sieht die Entscheidung über eigene Kinder mittlerweile kritisch.

800 im Auftrag von lifeCREATOR durch Marketagent befragten 14- bis 29-Jährigen

<https://www.vienna.at/ein-drittel-der-jugend-in-oesterreich-ist-mit-seinem-leben-unzufrieden/7607797>

Vorarlberger Nachrichten, 1. September 2022



- Ein Drittel der Jugend in Österreich ist mit dem Leben derzeit unzufrieden
- 31 Prozent holten sich Hilfe bei psychischen Problemen
- größter Sinn für 64 Prozent der Jugendlichen ist die Familie
- Jugend hat Sorgen über Inflation, Armut und Zukunftsängste
- Junge Generation sieht ihre Lebenspläne durchkreuzt



UNICEF - Kreativwettbewerb

für Kinder und Jugendliche zählen vorrangig die Themen

- Umwelt,
- Klima und
- Frieden aber auch
- Diversität, Autonomie und
- gleiche Chancen für alle

Sie haben den Eindruck, Erwachsene hören nicht auf sie und setzen sich nicht für ihre Ziele ein

<https://unicef.at/denkdirdiewelt2021/>





Mag.^a Dr.ⁱⁿ Caroline Culen,
culen@kinderjugendgesundheit.at